

JOHANNES
OEKOLAMPAD

Ausgewählte
Abendmahlschriften



JOHANNES OEKOLAMPAD

Ausgewählte Abendmahlsschriften



Reusner, Nicolaus: *Icones sive imagines Virorum literis illustrium ...* – Straßburg: Bernhard Jobin 1590 (UBH Portr BS Oekolampad J 1482, 8a).

JOHANNES OEKOLAMPAD

**Ausgewählte
Abendmahlsschriften**

Herausgegeben von
von Florence Becher-Häusermann und Peter Litwan
unter Mitarbeit von Nikolaus Maierwieser,
Simon Karsten und Martin Häusermann

Mit einer historischen Einführung von Sven Grosse



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT
Leipzig

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH, Leipzig
Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Cover: VOGELSANG DESIGN, Aachen
Satz: ARW-Satz, Leipzig
Druck und Binden: BELTZ Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

ISBN 978-3-374-07320-7 // eISBN (PDF) 978-3-374-07321-4
www.eva-leipzig.de

VORWORT

Die vorliegende Ausgabe der Schriften, die Johannes Oekolampads Beiträge zum Ersten Abendmahlsstreit zwischen 1525 und 1530 darstellen, steht im Zusammenhang mit einem weiteren Projekt: einer Studienausgabe, in der Auszüge aus den Schriften von Martin Luther, Ulrich Zwingli und dem Basler Reformator in diesem Streit enthalten sein werden. Die Auswahl für diesen demnächst erscheinenden Band, in dem alle Texte in der Originalsprache und in einer neuhochdeutschen Übersetzung geboten werden, besorgen Christian Witt (Luther), Ueli Zahnd (Zwingli) und Sven Grosse (Oekolampad). Für Luther und Zwingli kann auf die bereits bestehenden Editionen (Weimarer Ausgabe bzw. Corpus Reformatorum) zurückgegriffen werden. Die Transkription der bisher nur in Drucken seiner Zeit vorliegenden Oekolampad-Texte ist auf Anregung von Sven Grosse entstanden.

Von den hier erstmals edierten Abendmahlsschriften Johannes Oekolampads wurden die von Florence Becher-Häusermann transkribierten Texte von Nikolaus Maierwieser und Martin Häusermann Korrektur gelesen, die von Peter Litwan transkribierten Texte von Simon Karsten. Nikolaus Maierwieser hat, unter Mitarbeit von Sven Grosse, die Literaturbelege für alle fünf Schriften erarbeitet.

Florence Becher-Häusermann und Peter Litwan
Basel, im November 2022

INHALT

Sven Grosse Historische Einführung zur Edition ausgewählter Abendmahlsschriften Johannes Oekolampads	IX
Florence Becher-Häusermann Anmerkungen zur Edition der lateinischen Texte	IXX
Peter Litwan Anmerkungen zur Edition der deutschen Texte	XXII

Texte

Ioannis Oecolampadii de his Verbis Domini, Hoc est corpus meum, Expositio	1
Ad ecclesiastas Suevos Antisyngamma	103
Billiche antwurt Joan. Ecolampadij, auff D. Martin Luthers bericht, des Sacraments halb, sampt einem kurtzen begriff auff etlicher Prediger in Schwaben schriftt, die wort des Herren nachtmals antreffend	217
Das der miszuerstand D. Martin Luthers, vff die ewigbeständige wort, Das ist mein Leib, nit beston mag. Die ander billiche antwort Joannis Ecolampadij	235
Über D. Martin Luthers Buch, Bekentnuß genant, zwo antwurten, Joannis Ecolampadij, vnd Huldrychen Zuinglis	335

HISTORISCHE EINFÜHRUNG ZUR EDITION AUSGEWÄHLTER ABENDMAHLSSCHRIFTEN JOHANNES OEKOLAMPADS

von Sven Grosse

Die Abendmahlsschriften haben eine prominente Stellung im Werk des Basler Reformators Johannes Oekolampad (1482–1531). Mit einigen von ihnen nimmt er einen unübersehbaren Platz ein in der ersten innerprotestantischen Auseinandersetzung über das Heilige Abendmahl, in einer Konstellation, in welcher auf der einen Seite Andreas Karlstadt, die Straßburger Theologen Capito, Hedio und Bucer und in Zürich Ulrich Zwingli mit Oekolampad standen, auf der anderen Seite die Wittenberger Theologen Martin Luther, Johannes Bugenhagen und Philipp Melanchthon und eine Gruppe von schwäbischen Theologen um Johannes Brenz. Letztlich führten diese und folgende Auseinandersetzungen zu der Herausbildung zweier Typen der Reformation, des „lutherischen“ und des „reformierten“. Oekolampad war dabei, nach dem Urteil Amy Burnetts, „mindestens genauso wichtig wie Zwingli für die Entwicklung der Debatte um das Abendmahlsverständnis“¹.

Die Schriften dieser Auswahl, die nun erstmals in einer Edition vorliegen, sollen hier kurz im Zusammenhang ihrer Entstehungsgeschichte vorgestellt werden.

Die erste, grundlegende Abendmahlsschrift, in welcher Oekolampad die Position bezog, welche er dann gegen seine Kritiker verteidigte, war *De genuina domini verborum, Hoc est corpus meum, iuxta vetustissimos autores expositione liber*². Diese Schrift wurde 1525 in Straßburg gedruckt.³ Der Druck lag unter der Aufsicht von Guillaume Farel und Wolfgang Capito. Man kann nicht ausschließen, dass sie dabei sich auch an der abschließenden Gestaltung des Textes für den Druck beteiligt haben, und es ist wahrscheinlich, dass die Glossen, die in dieser Edition wiedergegeben werden, von ihnen stammen.³ Das Werk erschien

1 Amy Burnett, Oekolampads Anteil am frühen Abendmahlsstreit, in: Basel als Zentrum des geistigen Austauschs in der frühen Reformationszeit, hg. von Christine Christ-von Wedel, Sven Grosse und Berndt Hamm, Tübingen 2014, 215–231, hier: 216.

2 Ernst Staehelin, Oekolampad-Bibliographie, 2., unveränderte Auflage, Nieukoop 1963, 55, wo unter Nr. 113 dieses Werk aufgeführt wird.

3 Thomas Kaufmann, Die Abendmahlstheologie der Straßburger Reformatoren bis 1528, Tübingen 1992, 285–290.

1526 in einer deutschen Übersetzung durch Ludwig Hätzer, die in Zürich gedruckt wurde: ‚Vom Sacrament der Sanctsagung‘⁴.

Oekolampad hatte für sein Werk einen Widmungsbrief an schwäbische Pfarrer verfasst, die Luthers Verständnis des Abendmahls verpflichtet waren. Dieses Schreiben mit dem Incipit „Dilectis in Christo fratribus, per Sueviam Christum annunciantibus“ erschien, diesem Werk nachgestellt, im selben Druck. Da es von Staehelin bereits ediert worden ist, wurde verzichtet, es in diese Edition aufzunehmen.⁵ Diese schwäbischen Theologen – konkret vierzehn – verfassten, unter der Führung von Johannes Brenz, ein Entgegnungsschreiben, das ‚Syngramma clarissimorum qui Halae Suevorum convenerunt virorum super verbis Coena Dominicae et pium et eruditum ad Johannem Oecolampadion Basiliensem Ecclesiasten‘⁶, erschienen Augsburg 1526.

Oekolampad antwortete mit einem ‚Antisyngamma‘, das er in der lateinischen Fassung zusammen mit zwei Predigten und einer Schrift an Theobald Billican herausgab: *Apologetica [...] de dignitate eucharistiae Sermones duo. Ad Theobaldum Billicanum quinam in verbis caenae alienum sensum inferant. Ad ecclesiastes Suevos Antisyngamma‘*, erschienen in Zürich bei Froschauer 1526.⁷ Diese Schrift an Billican ist eine Antwort auf Theobald Billicans ‚De Verbis Coenae Dominicae et opinionum uarietate Theobaldi Billicani ad Urbanum Regium Epistola‘, in welcher sich Billican wegen Oekolampads ‚De genuina domini [...] expositione‘ an Urbanus Rhegius wendet. Zusammen mit dessen ‚Responsio Urbani Regij ad eundem‘ war diese Schrift 1526 veröffentlicht worden.⁸ In dieser Edition ist nur Oekolampads ‚Antisyngamma‘ enthalten, in welchem er stückweise zur Widerlegung das ‚Syngramma‘ wiedergibt.

4 Staehelin, Oekolampad-Bibliographie, Nr. 123.

5 Staehelin, Briefe und Akten zum Leben Oekolampads, Bd. 1., Leipzig 1927, 370–372 (Nr. 261). Hätzer hat hingegen in seiner Übersetzung dieses Widmungs-schreiben, seinem eigenen Vorwort folgend, dem eigentlichen Werk vorausge-stellt.

6 Moderne Edition in: Johannes Brenz, Werke Abt.1, Frühschriften, Bd. 1, hg. von Martin Brecht, Gerhard Schäfer und Frieda Wolf, Tübingen 1970, (222–)234–278.

7 Staehelin, Oekolampad-Bibliographie, Nr. 124. Auch dieses Werk wurde von Hätzer übersetzt: Ebd., Nr. 126–127.

8 Gleichzeitig fand eine Kontroverse mit Willibald Pirckheimer statt, der gegen dieselbe Schrift Oekolampads ‚De genuina domini [...] expositione‘ seine ‚De vera Christi carne et vero eius sanguine ad Ioan. Oecolampadium responsio‘ (1526) richtete. Dieser verfasste: ‚Ad Billibaldum Pyrkaimerum de re Eucharistiae responsio‘ (1526), Staehelin, Oekolampad-Bibliographie, Nr. 131; Pirckheimer darauf die ‚Responsio secunda‘ (1526), Oekolampad dann ‚Ad Billibaldum

Schließlich kam es auch zu einer direkten Kontroverse zwischen Luther und Oekolampad. Luther unterstützte das ‚Syngramma‘ der schwäbischen Theologen um Brenz mit einer Vorrede⁹.

Oekolampad antwortete darauf mit ‚Billiche antwurt [...] auff D. Martin Luthers bericht des Sacramentes halb [...]‘, gedruckt 1526 in Basel bei Thomas Wolff¹⁰. Die eigentliche „antwort“ Oekolampads an Luther ist hier auf S. 3–29, und dieser Text ist in die hier vorliegende Edition aufgenommen wurde. Auf S.30–86 folgt dann ein Auszug aus Oekolampads ‚Antisyngramma‘.

Luther bezog dann ausführlich Stellung in der Debatte mit seiner Schrift ‚Daß diese Worte Christi ‚Das ist mein Leib‘ noch fest stehen, wider die Schwarmgeister‘ von 1527.¹¹

Oekolampad antwortet darauf mit ‚Das der mißverstand D. Martin Luthers uff die ewigbeständige wort Das ist mein leib nit beston mag. Die ander billiche antwort‘, gedruckt in Basel bei Andreas Cratander 1527¹². Diese Schrift ist die vierte in dieser Edition.

Luther schreibt dann 1528 gegen Zwinglis ‚Das diese Worte Jesu Christi ‚Das ist mein Leichnam [...] ewiglich den alten einigen Sinn haben [...]‘, Z 5, 805–977, und gegen diese Schrift Oekolampads sein Werk ‚Vom Abendmahl Christi. Bekenntnis‘.¹³

Pykraimerum [...] responsio posterior‘ (1527), Staehelin, Oekolampad-Bibliographie, Nr. 140; Pirckheimer dann ein drittes Mal: ‚De convitiis monachi illius, qui [...] Caecolampadius [...] nuncupatur‘ (1527).

Editionen dieser Schriften: De vera Christi carne et vero eius sanguine ad Ioan. Oecolampadium responsio, Nürnberg 1526, Vorrede: in: Willibald Pirckheimers Briefwechsel (WPBW), Bd. 6, bearb. u. hg. v. Helga Scheible, München 2004, 80–85 (Nr. 996); Text: 433–502.

Responsio secunda WPBW 6, 247–252 (Nr. 1070) und WPBW 7 (München 2009), 511–88.

De convitiis monachi illius, qui [...] Caecolampadius [...] nuncupatur, Nürnberg 1527, in: WPBW, Bd. 6, 353–374 (Nr. 1121).

9 Gegründter und gewisser beschlus, etlicher Prediger zu Schwaben vber die wort des Abentmals Christi Jesu (Das ist mein Leib) an Johannem Ecolampadion [...], WA 19, 457–461. Außerdem in derselben Sache ein Sendschreiben an die Christen in Reutlingen: Allen lieben Cristen zu Reutlingen, meinen lieben herren, freunden, bruedern in Christo, Druckfassung: WA 19, 119–125.

10 Staehelin, Oekolampad-Bibliographie, Nr. 129.

11 WA 23, 64–322; ebd., 43, die Aufstellung der Schriften Oekolampads, gegen die Luther sich wendet.

12 Staehelin, Oekolampad-Bibliographie, Nr. 143.

13 WA 26, 261–509, vgl. dort, 243 f., zu den vorausgehenden Schriften Zwinglis und Oekolampads.

Zwingli und Oekolampad antworten darauf mit einem gemeinsamen Werk ‚Über D. Martin Luters Buch, Bekentnuss genant‘, gedruckt Zürich bei Froschauer 1528.¹⁴ Der Anteil Zwinglis ist ediert.¹⁵ Von Oekolampad ist in diesem Band: auf S. 241–246 sein Brief an Zwingli vom 10. Juli 1528, überschrieben: Ioannes Ecolampadius || Huldrycho Zwinglio / Gnad vnd || frid vonn Christo vnserem || Herren. ||, und auf S. 247 (fol. CVIII) – 346: Antwort Joānis Ecolam || padij vff die Bekentnuß Martin || Luters / vom Abentmal Christi. Diese beiden Texte sind hier ediert.

Abschließend sei hier noch die Auseinandersetzung Melanchthons mit Oekolampad erwähnt, die aber in dieser Edition keine Aufnahme findet: Melanchthon sandte Anfang 1529 (noch vor dem 25. April 1529) an Oekolampad einen Brief: ‚Epistola Philippi Melanchthonis ad Johannem Oecolampadium de Coena Domini‘¹⁶. Einen weiteren Brief, der Oekolampads Abendmahlslehre betrifft, sandte Melanchthon an Friedrich Myconius im Januar/Februar 1530.¹⁷ Dieser Brief wurde zusammen mit Ausschnitten aus Kirchenvätertexten, die Melanchthon für seinen Standpunkt anführte, 1530 veröffentlicht unter dem Titel ‚Sententiae veterum aliquot scriptorum de coena Domini‘¹⁸.

Oekolampad verfasste daraufhin im selben Jahr (1530) ‚Quid de eucharistia veteres [...] senserint. Dialogus in quo Epistolae Philippi Melanchthonis et Ioannis Oecolampadij insertae‘¹⁹, seine letzte Schrift in dieser Sache vor seinem Tod.

Übersicht über die hier edierten Schriften Johannes Oekolampads
mit Angaben der Nummer gemäß der Oekolampad-Bibliographie
von Ernst Staehelin:

[1] De genuina verborum domini, Hoc est corpus meum, iuxta vetustissimos authores expositione liber (1525), Nr. 113, VD16 O331, 176 Seiten 8^o.

14 Staehelin, Oekolampad-Bibliographie, Nr. 155.

15 Huldreich Zwinglis Sämtliche Werke, hg. von Emil Egli u. a. = Corpus Reformatorum/Zwingli, Bd. 6/II (1968), 22–248.

16 Epistola Philippi Melanchthonis ad Johannem Oecolampadium de Coena Domini, vor dem 25. April 1529. Als Einzeldruck erschienen Hagenau 1529. Ediert in: Melanchthon, Opera, CR 1, Sp. 1048–1050; MBW 775, Regesten Bd. 1, Texte Bd. 3, Stuttgart-Bad Cannstatt 2000, (487–)492–495.

17 MBW 863.

18 CR 23, 729–752.

19 Staehelin, Oekolampad-Bibliographie, Nr. 164.

- [2] Apologetica [...] de dignitate eucharistiae Sermones duo. Ad Theobaldum Billicanum quinam in verbis caenae alienum sensum inferant. Ad ecclesiastas Suevos Antisyngamma (1526), Nr. 124, VD16 O305, 304 Seiten 8^o.
[es handelt sich also um 4 Schriften: zwei Predigten: S. 3–19; 20–30 (= 124.1 und 124.2.); eine Schrift an Theobald Billican: S. 31–108 (= 124.3); und das hier editierte Antisyngamma: S. 109–300 (= 124.4)].
- [3] Billiche antwort [...] auff D. Martin Luthers bericht des Sacraments halb sampt einem kurtzen begriff auff etlicher Prediger in Schwaben schrifft die wort des Herren nachtmals antreffend. Ich bit umb verhör (1526), Nr. 129, VD 16 O296, 88 Seiten 4^o.
[davon sind S. 30–86 ein Auszug aus dem Antisyngamma]
- [4] Das der miszverstand D. Martin Luthers uff die ewigbstandige wort Das ist mein leib nit beston mag. Die ander billiche antwort (1527), Nr. 143, VD16 O303, 148 Seiten 4^o.
- [5] Uber D. Martin Luthers Buch, Bekentnuss genant (1528), Nr. 155, VD16 O404, 404 Seiten 8^o.
[hier von Oekolampad: 241–246: Brief an Zwingli vom 10. Juli 1528, überschrieben: Ioannes Ecolampadius || Huldrycho Zwinglio / Gnad vnd || frid vonn Christo vnserem || Herren. ||, und 247 (fol. CVIII) – 346: Antwort Joānis Ecolam || padij vff die Bekentnuß Martin || Luters / vom Abentmal Christi.

Auswahlbibliographie

Billican (Gerlacher), Theobald:

- Von der Mess Gemayn Schluszred / durch Theobaldum Pillicanum Geprediget z Nörlingen MDXXIII, Straßburg (?) 1524.
- De verbis coenae dominicae [sic] et opinionum varietate / Theobaldi Billicani ad Urbanum Regium epistola; Responsio Urbani Regij ad eundem, (Augsburg) 1526.
dt. Übers.: D. Martin Luthers sämtliche Schriften [Walch, 2. Ausgabe], Bd. 17, St. Louis, Mo., 1890, 1547–1570.

Brenz, Johannes:

- Syngamma clarissimorum qui Halae Suevorum convenerunt viro- rum super verbis Coena Dominicae et pium et eruditum ad Johannem Oecolampadion Basiliensem Ecclesiasten, Augsburg 1526.
- Syngamma Suevium, in: Ders., Werke Abt. 1, Frühschriften, Bd. 1, hg. von Martin Brecht, Gerhard Schäfer und Frieda Wolf, Tübingen 1970, (222–)234–278.

Bucer, Martin:

- Vergleichung D. Luthers und seins Gegentheyls, Straßburg 1528, in: Martin Bucers Deutsche Schriften, Bd.2, hg. von Robert Stupperich, Gütersloh/Paris 1962, 295–383. [Bucers Antwort auf Luther, Vom Abendmahl Christi. Bekenntnis]

Luther, Martin:

- Vorrede zur deutschen Übersetzung des Syngramma Suevicum, WA 19, 118–125.
- Daß diese Worte Christi ‚Das ist mein Leib‘ noch fest stehen, wider die Schwarmgeister, WA 23,64–322.
- Vom Abendmahl Christi. Bekenntnis, WA 26, 261–509.

Melanchthon:

- Epistola Philippi Melanchthonis ad Johannem Oecolampadium de Coena Domini, vor dem 25. April 1529. Als Einzeldruck erschienen Hagenau 1529. Ediert in: Melanchthon, Opera, CR 1, Sp. 1048–1050; MBW 775 (Regesten Bd. 1, Texte Bd. 3, Stuttgart-Bad Cannstatt 2000, (487–)492–495.
- Brief an Friedrich Myconius, Januar/Februar 1530, MBW 863 (Regesten Bd. 1, Texte Bd. 4, Stuttgart-Bad Cannstatt 2007), 42–50.
- Sententiae veterum aliquot scriptorum de coena Domini, Wittenberg 1530. Ediert in: Opera/CR 23 (1855), 729–752.

Pirckheimer, Willibald:

- De vera Christi carne et vero eius sanguine ad Ioan. Oecolampadium responsio, Nürnberg 1526, Vorrede: in: Willibald Pirckheimers Briefwechsel (WPBW), Bd. 6, bearb. u. hg. v. Helga Scheible, München 2004, 80–85 (Nr. 996); Text: 433–502.
- Responsio secunda WPBW 6, 247–252 (Nr. 1070) und WPBW 7 (München 2009), 511–88.
- De convitiis monachi illius, qui [...] Caecolampadius [...] nuncupatur, Nürnberg 1527, in: WPBW, Bd. 6, 353–374 (Nr. 1121).

Oekolampad, Johannes:

- Johannis Oecolampad’s Bibelstunden. Volksfaßliche Vorträge über den erste Brief Johannis. Aus dem Lateinischen übers. und mit Anm. vers. von R. Christoffel, Basel 1850.
- Auszüge aus: Billiche antwort [...] auff D. Martin Luthers bericht (Nr. 129) und Zwen Schön Sermon (Nr. 128) in: D. Martin Luthers sämtliche Schriften [Walch, 2. Ausgabe], Bd. 20, St. Louis, Mo., 1890, 582–709.

- sowie in: Laube, Adolf (Hg.), Flugschriften vom Bauernkrieg zum Täuferreich (1526–1535), Bd. 1, Berlin 1992, 137–155.
- Briefe und Akten zum Leben Oekolampads, 2 Bde., bearb. von Ernst Staehelin, Leipzig 1927 und 1934 (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte 10 und 19).
 - Das Buch der Basler Reformation, hg. von Ernst Staehelin, Basel 1929.
 - Exposition of Isaiah, Chapters 36–37, lat.-engl., hg. und übers. von Diane Marie Poythress, Diss. Westminster Theological Seminary 1992, 2 Bde., Ann Arbor 1994.
 - Auszüge aus: Über D. Martin Luthers Buchlein Bekenntuß genant zweo antwurten Joannis Ecolampadij und Huldrychen Zwinglis (Nr. 155) in: D. Martin Luthers sämtliche Schriften [Walch, 2. Ausgabe], Bd. 20, St. Louis, Mo., 1890, 1378–1472.
 - Giovanni Ecolampadio, La Lode di Dio in Maria, ins Italienische übers. von Adelaide Maria Giannangeli, Rom 1983 (Diamanti di Spiritualità 2).
 - Ein Sendbrief an etliche Brüder, die das Evangelium Christi in der Basler Landschaft predigen, in: Laube, Adolf (Hg.), Flugschriften vom Bauernkrieg zum Täuferreich (1526–1535), Bd. 1, Berlin 1992, 231–243. [Staehelin, Oekolampad-Bibliographie Nr. 158]
 - Unterrichtung von der Wiedertaufe, von der Obrigkeit und vom Eid, auf des Täufers Karl N. Artikel, in: Laube, Adolf (Hg.), Flugschriften vom Bauernkrieg zum Täuferreich (1526–1535), Bd. 1, Berlin 1992, 433–443. [Staehelin, Oekolampad-Bibliographie Nr. 145]

Zwingli, Ulrich:

- Das diese Worte Jesu Christi ‚Das ist mein Leichnam, der für euch hingegeben wird‘, ewiglich den alten einigen Sinn haben [...], Z [Huldreich Zwinglis Sämtliche Werke, hg. von Emil Egli u. a. = Corpus Reformatorum/Zwingli] 5 (1934), 805–977.
(gemeinsam mit Johannes Oekolampad; in dieser Edition sind aber nur Zwinglis Anteile enthalten) Über D. Martin Luthers Buch, Bekenntnis genannt, zwei Antworten, Z 6/II (1968), 22–248.

Forschungsliteratur

- Backus, Irena, *The Disputations of Baden, 1526, and Berne, 1528: Neutralizing the Early Church*, Princeton, N.J. 1993 (Studies in Reformed Theologie and History I/1).
- Basel als Zentrum des geistigen Austauschs in der frühen Reformationszeit, hg. von Christine Christ-von Wedel, Sven Grosse und

- Berndt Hamm, Tübingen 2014 (Studies in the Late Middle Ages, Humanism and the Reformation 81).
- Bizer, Ernst, Studien zur Geschichte des Abendmahlsstreites im 16. Jahrhundert, Gütersloh 1940.
- Burnett, Amy Nelson, Debating the Sacraments. Print and Authority in the Early Reformation, Oxford 2019.
- Oekolampads Anteil am frühen Abendmahlsstreit, in: Basel als Zentrum des geistigen Austauschs in der frühen Reformationszeit, hg. v. Christine Christ-von Wedel, Sven Grosse und Berndt Hamm, Tübingen 2014 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 81), 215–231.
 - The Reformation in Basel, in: A Companion to the Swiss Reformation, ed. by Amy Nelson Burnett and Emidio Campi, Leiden/Boston 2016 (Brill's Companions to the Christian Tradition 72), 170–215. [dort zu Oekolampad: 181–198]
 - Teaching the Reformation. Ministers and Their Message in Basel 1529–1629, Oxford 2006.
 - 'What the Fathers Thought': Melancthon and Oecolampadius on the Eucharist, in: Teaching Reformation: Essays in Honor of Timothy J. Wengert, edited by Luka Ilic and Martin J. Lohrmann, Minneapolis 2021, 40–56.
- Christ-von Wedel, Christine, Glaubensgewissheit und Gewissensfreiheit. Die frühe Reformationszeit in Basel, Basel 2017.
- Dürr, Emil/Roth, Peter (Hg.), Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation in den Jahren 1510 bis Anfang 1534, 6 Bde., Basel 1921–1950.
- Eckert, Willehad Paul/Imhoff, Christoph von, Willibald Pirckheimer. Dürers Freund im Spiegel seines Lebens, seiner Werke und seiner Umwelt, Köln 1971.
- Fisher, Jeff, A Christoscopic Reading of Scripture. Johannes Oecolampadius on Hebrews, Göttingen 2016 (Ref0500 Academic Studies 29).
- Friedrich, Reinhold, Martin Bucer – ‚Fanatiker der Einheit‘? Seine Stellungnahme zu theologischen Fragen seiner Zeit (Abendmahls- und Kirchenverständnis) insbesondere nach seinem Briefwechsel der Jahre 1524–1541, Bonn 2002 (Biblia et Symbiotica 20).
- Gäbler, Ulrich, Art. Oekolampad, Johannes (1482–1531), TRE 25 (1995), 29–36.
- Hagenbach, Karl Rudolf, Johann Oekolampad und Oswald Myconius die Reformatoren Basels. Leben und ausgewählte Schriften, Elberfeld 1859.
- Hoffmann, Gottfried, Kirchenväterzitate in der Abendmahlkontroverse zwischen Oekolampad, Zwingli, Luther und Melancthon. Legitimationsstrategien in der innerreformatoren Auseinanderset-

- zung um das Herrenmahl, 2. Aufl. Göttingen 2011 (Oberurseler Hefte Ergänzungsbd. 7) [1. Aufl. maschinenschriftl. Diss. Heidelberg 1972 unter dem Titel: *Sententiae patrum. Das patristische Argument in der Abendmahlskontroverse zwischen Oekolampad, Zwingli, Luther und Melanchthon*].
- Jung, Martin H., Abendmahlsstreit – Brenz und Oekolampad, in: *Blätter für württembergische Kirchengeschichte* 100 (2000), 143–161.
- Art. Oekolampad, *RGG*⁴ 6 (2003), 458 f.
- Kaufmann, Thomas, *Die Abendmahlstheologie der Straßburger Reformatoren bis 1528*, Tübingen 1992 (Beiträge zur historischen Theologie 81).
- Köhler, Walther, *Zwingli und Luther. Ihr Streit über das Abendmahl nach seinen politischen und religiösen Beziehungen*, Bd. 1: Leipzig 1924 (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte 6); Bd. 2: Gütersloh 1953 (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte 7).
- Mühling, Andreas, *Der Briefwechselband Zwingli – Oekolampad von 1536*, in: *Basel als Zentrum des geistigen Austauschs in der frühen Reformationszeit*, hg. von Christine Christ-von Wedel, Sven Grosse und Berndt Hamm, Tübingen 2014 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 81), 233–242.
- Poythress, Diane, *Reformer of Basel. The Life, Thought, and Influence of Johannes Oecolampadius*, Grand Rapids, MI, 2011.
- Rückert, Hanns, *Das Eindringen der Tropuslehre in die schweizerischen Auffassung vom Abendmahl*, in: ders., *Vorträge und Aufsätze zur historischen Theologie*, Tübingen 1972, 146–164 [erstveröffentlicht: *ARG* 37 (1940), 199–221].
- Stahelin, Ernst, [Herausgeber:] *Briefe und Akten zum Leben Oekolampads*, 2 Bde., Leipzig 1927 und 1934 (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte 10 und 19).
- *Oekolampad-Bibliographie*, 2., unveränd. Auflage, Niewkoop 1963. [enthält: Verzeichnis der im 16. Jahrhundert erschienenen Oekolampaddrucke, zuerst erschienen: *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 17 (1918), 1–119; *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 27 (1928), 191–234].
- *Das theologische Lebenswerk Johannes Oekolampads*, Leipzig 1939 (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte 21).
- Troxler, Walter, Art. Oekolampad, *BBKL* 6 (1993), 1133–1150.
- Wendebourg, Dorothea, *Essen zum Gedächtnis. Der Gedächtnisbefehl in den Abendmahlstheologien der Reformation*, Tübingen 2009 (Beiträge zur historischen Theologie 148).

Bibliographie der in den Anmerkungen
abgekürzt verwendeten Literatur:

- BoA: Luthers Werke in Auswahl. Unter Mitwirkung von Albert Leitzmann hg. v. Otto Clemen, 5., verbes. Aufl., Bd. 3, Berlin u. a. 1959 [Bonner Ausgabe].
- Brenz: Johannes Brenz, Werke Abt. 1, Frühschriften, Bd.1, hg. von Martin Brecht, Gerhard Schäfer und Frieda Wolf, Tübingen 1970.
- Hoffmann: Gottfried Hoffmann, Kirchenväterzitate in der Abendmahlkontroverse zwischen Oekolampad, Zwingli, Luther und Melancthon. Legitimationsstrategien in der innerreformatorischen Auseinandersetzung um das Herrenmahl, 2. Aufl. Göttingen 2011 (Oberurseler Hefte Ergänzungsbd. 7).
- WA: Martin Luther, D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe [Weimarer Ausgabe].

Die Abkürzungen biblischer Bücher richten sich nach den Loccumer Richtlinien.

Werke von Kirchenvätern werden so abgekürzt, wie im Lexikon der antiken christlichen Literatur, hg. v. Siegm. Döpp und Wilhelm Geerlings, 3., vollst. neu bearb. und erweiterte Auflage. Freiburg 2002.

Weitere Abkürzungen halten sich an das Internationale Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, (IATG³), hg. v. Siegfried M. Schwertner, Berlin 1992; 3., überarb. und erweiterte Auflage, Berlin 2014.

ANMERKUNGEN ZUR EDITION DER LATEINISCHEN TEXTE

von Florence Becher-Häusermann

Die Intention bei der Transkription ist, nahe am lateinischen Text zu bleiben und dadurch Oekolampads Textcharakter zu erhalten. Für das bessere Verständnis werden trotzdem einige Änderungen vorgenommen, die einer kurzen Erläuterung bedürfen.

Die zum Teil willkürlich gesetzten Akzente werden weggelassen, die Satzzeichen angepasst und die Abkürzungen gemäß Forcellini/Bailey (1828) und Cappelli (2011) aufgelöst.

Eine auffällige Eigenheit wird im Zusammenhang mit der Kommasetzung beibehalten. Oekolampad verwendet statt eines Punktes ein Komma und fährt dann mit einem Großbuchstaben fort. Möglicherweise weist er damit darauf hin, dass ein für ihn besonders relevanter Satz, ein in seinen eigenen Worten wiedergegebener Bibelvers oder eine Aussage eines anderen Schriftstellers folgt. Auffällig ist außerdem die Großschreibung bei mehreren Worten hintereinander, die Oekolampad offensichtlich bei für ihn wichtigen Zitaten verwendet, wie z. B. das immer wiederkehrende HOC EST CORPUS MEUM. Die im Text angegebenen Bibelverweise werden in der vom Autor verwendeten Abkürzung belassen, außer wenn sie unabhängig einer konkreten Bibelversangabe stehen, z. B. Gene für Genesis.

Wenn das *u* im Sinne eines *v* verwendet wird, wird dieses zum besseren Verständnis konsequent als *v* transkribiert, wie z. B. *uideam* als *videam*. Die Verwendung von *-ū/-ũ/-ǔ* steht für *-um* und wird entsprechend ausgeschrieben, z. B. *dominũ nostrũ*, das mit *dominum nostrum* transkribiert wird. Das Zeichen auf dem *u* ist dabei wahllos, in den häufigsten Fällen jedoch ein Querstrich.

Der Querstrich auf dem *a* zeigt ein weggelassenes *m* an, wie z. B. *tanquā*, das zu *tanquam* ausgeschrieben wird, genauso ein *ě* und *ĩ* z. B. *šęper* für *semper* und *enĩ* für *enim*.

-
- 1 Bailey/Forcellini (1828): Jacob Bailey/Egidio Forcellini, *Totius Latinitatis Lexicon*, London 1828.
 - 2 Cappelli (2011): Adriano Cappelli, *Lexicon abbreviaturarum: Dizionario di abbreviature latine ed italiane usate nelle carte e codici*, Mailand 2011.

Der Querstrich auf dem *o* zeigt ein weggelassenes *n* an, wie z. B. *nō*, das mit *non* ausgeschrieben wird. Ein *ō* wie z. B. in *quomō* ersetzt das *do* für *quomodo*. Der Buchstabe *q* kommt häufig entweder allein vor, wie *q̄* für *quam* oder aber in Kombination mit *b* und *d*, z. B. *qb* für *quibus* oder *qd* für *quid* bzw. *qd'* für *quod*.

Weitere häufige Abkürzungen sind *scz* für *scilicet* – wenn Oekolampad das Wort ausschreibt, verwendet er *scilizet* –, *dñi* für *divinum*, *oibus* für *omnibus*, *b.* für *-bus* und *p* für *per*. Speziell fallen die Abkürzungen *.n.* für *enim* und *.i.* für *id est* auf.

Das an das Wort angehängte Satzzeichen *–*; wird als *–que* für *und aufgelöst*, z. B. *neq;* wird zu *neque*. Das *&* wird konsequent als *et* ausgeschrieben.

Die Verwendung von *i/j/ij/y* wie z. B. *alijs* für *aliis* oder *synceritas* für *sinceritas* wird ohne Veränderung transkribiert, so auch *ae/e* und *oe/e* z. B. *foeliciores* für *feliciores*; außerdem wird die häufige Verwendung von *m/n* bei z. B. *caeterun* für *caeterum*, und *c/t* bei z. B. *ergastulum* für *ergastulum* belassen. Beibehalten werden auch die Schreibweise von *quum* für *cum* bzw. *quur* für *cur*.

Die unterschiedliche Verwendung von *ss/ß* fällt besonders bei verschiedenen Formen von *esse* auf, z. B. *eset/eßet*, welche in ihrer jeweiligen Schreibweise transkribiert werden.

Oekolampad verwendet einige griechische und ein paar wenige hebräische Worte. Ab und zu schreibt der Autor – besonders im Griechischen – die einzelnen Worte aneinander. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass der Platz für das von Hand geschriebene Wort zu knapp bemessen wurde und der Autor daher etwas enger schreiben musste. Dabei geht Oekolampad vermutlich davon aus, dass dies für den gebildeten Leser kein Verständnisproblem darstellte, da man in den gelehrten Kreisen des Griechischen mächtig war.

Die griechischen Akzente werden beibehalten, weshalb sie nicht immer mit der heute gängigen Grammatik übereinstimmen. Die Vokalisierung der hebräischen Worte werden mittranskribiert, sofern der Autor diese verwendet hat.

Im Gegensatz zum Hebräischen werden im Griechischen ebenfalls Abkürzungen gebraucht. Besonders häufig steht ein bauchiges *s* für *στ*, außerdem eine auf der Seite liegende Buchstabenkombination für *to* und ein auf dem *o* geschriebenes *v* für *ov*. Auffällig ist außerdem ein Buchstabe, der aussieht wie ein um einen Bogen erweitertes Omega für die Kombination *vv*, zwei schwungvoll ineinander geschriebene, kreisartige Buchstaben am Wortende, die für die Buchstaben *oç* stehen und ein Buchstabe, der aus einem Strich mit einem angehängten Bogen auf der linken Seite besteht, der als Abkürzung für *ei* steht.

Im Anmerkungsapparat sind die Stellen nachgewiesen, an denen im Lesetext eine Änderung vorgenommen worden ist. In Kursivschrift steht das Wort, wie es im Druck erscheint, gefolgt von einem kennzeichnenden D (= Druck).

In beiden Texten kommen am Rand stehende Glossen vor, die sich direkt auf eine nebenstehende Stelle im Text beziehen. Besonders im Text „De genuina Verborum Domini“ legt der Autor sowohl Schlagwörter für die jeweiligen Passagen als auch viele Querverweise auf Bibelstellen und auf Texte anderer Autoren vor.

ANMERKUNGEN ZUR EDITION DER DEUTSCHEN TEXTE

von Peter Litwan

Um den deutschen Texten möglichst große Nähe zu den Vorlagen zu belassen, ist eine streng diplomatische Abschrift angefertigt. Die nachfolgenden Bemerkungen erläutern deren Besonderheiten und begründen die wenigen Abweichungen.

dz, ds, das, daß, damit stehen unterschiedslos in der Verwendung als Artikel, als Demonstrativ- und Relativpronomen sowie als finale und konsekutive Konjunktion; vnn̄d, vnd, vñ wechseln sich ab, ohne dass ein festes Muster erkennbar wäre. Aufgrund dieser Beobachtung kann für die Abschrift nur ein diplomatischer Abdruck in Frage kommen, da auch für viele andere Unregelmässigkeiten, wie im Folgenden zu zeigen ist, nicht erkennbar ist, welches die vom Autor jeweils bevorzugte Schreibung sein könnte.

u und v sind entgegen modernem Sprachverständnis gesetzt und so belassen, ebenso i, j und y, ss und ß, die bisweilen sogar im gleichen Wort neben einander stehen. Für die Buchstaben b, d und r stehen im Druck je zwei Typen zur Verfügung, ohne dass zu erkennen wäre, nach welcher Regel die eine oder andere Verwendung findet; in der Abschrift ist diese Unterscheidung nicht gemacht. wz steht für das Pronomen und das Präteritum von „sein“ (heute: war).

Dem Gebrauch der Zeit entsprechend tragen einige Buchstaben einen Querstrich. ā bezeichnet –am oder –an, ū entsprechend –um oder –un, ē steht je nach bezeichnetem Kasus für –em oder –en, was bedeutet, dass bei Artikel und Pronomen erst aus dem Umfeld erkennbar ist, ob eine Dativ- oder eine Akkusativform bezeichnet ist. Der Querstrich über m und n zeigt eine Verdoppelung an; in Kombination mit v (vñ) jedoch kennzeichnet er das Bindewort „und“, resp. (vñ̄) die Vor- oder Endsilbe „umb“.

Die Diphthonge î, û, ô und á bleiben unverändert, wobei anzumerken ist, dass der u-Umlaut auch oft als ü geschrieben ist. – Drei Kürzel sind nicht aufgelöst: d' (= „der“, als Artikel oder in Verbindungen „ander“, „oder“); 'v (= „ver“ als Vorsilbe); tc, rc., etc. auch etce für „et cetera“.

Die unterschiedliche Schreibweis von Vokalen, z. B. -nuß/-nüß, gsündert/gsondert, freintlich (für „freundlich“), wellen/wollen/wöllen, die möglicherweise auf Dialekteinfluss hinweisen, die uneinheitliche

Schreibung von Eigennamen (Got neben Gott; Tertul[li]an) ist belassen, ebenso wie verschiedene Schreibweise von Nomina, z. B. *geschrifft*, *gschrifft*, *schrifft*, da sie dem Verständnis nicht im Wege stehen. Auch die da und dort fehlende Konsonantengemination ist nicht wiederhergestellt: *sol* steht neben *soll*, *Hern* neben *Herren*. Entsprechend sind ebenfalls Vokalhäufungen nicht eliminiert: *veerichtet*, *Leerer*.

Alle Satzzeichen – es finden sich neben vereinzelt Fragezeichen nur die Virgel, oft auch als Anführungs- und Schlusszeichen bei Zitaten relativ selten steht; in *Über D. Martin Luters Buch* ist sie oft durch einen Doppelpunkt ersetzt; der Punkt sowie gelegentlich, aber nur in den lateinischen Zitaten, das Komma – sind belassen, auch wenn oft keine klare Regel für ihre Setzung erkennbar ist; das erschwert es gelegentlich, das syntaktische Gefüge des Satzes zu verstehen. Sie im Sinne der modernen Zeichensetzung zu ändern, wird Aufgabe einer Formulierung dieser Texte in der Gegenwartssprache sein. Da wird dann auch die Frage der Worttrennung, resp. Zusammenschreibung und der Wortabstände trotz offensichtlicher Zusammengehörigkeit, z. B. *sectenmacher* (aus dem Zusammenhang zu erschliessen, ein Nomen), zu lösen sein. Einzelne Fälle führen zu Überlegungen im Bereich der Wortgeschichte, etwa dem Wandel von der Präposition zur Vorsilbe; so steht älteres *zuo mal* neben jüngerem *zuomal*; *wie wol* neben *wiewol*.

Trennungsstriche sind ganz unregelmässig gesetzt; dabei entstehen Unklarheiten in den Fällen, wo zu entscheiden ist, ob Vorsilbe und Verb, resp. Nomen als Einzelwörter aufzufassen oder als Komposita zusammen zu schreiben sind: *bey bringen* (im Fließtext) oder *bey=bringen* (in der Trennung); *on nutz* oder *onnutz*? Wo Trennungsstriche gesetzt sind, erscheint das Wort in der Transkription zusammengeschieden, aber ohne die Trennungsstriche außer in den Titeln und Überschriften, wo dieses Zeichen, da ja nicht der ganze Raum der Zeile eingenommen ist, eher dekorativen Charakter hat; wo sie fehlen, aber eine Zusammenschreibung zu vermuten ist, bleibt die Schreibung in zwei Wörtern. Auch hier ist der Versuchung widerstanden, eine Vereinheitlichung zu erzielen: Tröstlich ist, dass alle diese Fälle keine Schwierigkeiten für das Verständnis der Texte bilden.

Mit einem senkrechten Strich zwischen den Wörtern, resp. innerhalb eines Wortes bei Trennung ist der Seitenwechsel markiert. Am Rand steht die entsprechende Seitenzahl mit recto- und verso-Benennung, je nach Lagenbezeichnung oder Blattnummerierung. Im Text „Das der miszverstand“ stehen am Seitenrand Zitatnachweise; sie sind ohne Auflösungen als Anmerkungen angegeben. In *Über D. Martin Luters Buch* finden sich immer wieder am Rand lateinische Glossen, die sich mehr oder weniger direkt auf eine Stelle im Text

beziehen. Sie sind möglichst nah an die Stelle gerückt, wo sie im Druck stehen.

Im Anmerkungsapparat sind die wenigen Stellen nachgewiesen, an denen im Lesetext eine Änderung vorgenommen worden ist: In Kursivschrift steht das Wort, wie es im Druck erscheint, unter Beifügung eines D (= Druck). So ist auch nachgewiesen, wenn ein nicht eingerückter Abschnitt in D in der Transkription eingerückt ist.

Eine Besonderheit weist „Vber D. Martin Luters Bûch“ auf: Immer wieder nimmt Oekolampad Bezug auf eine zitierte oder zusammengefasste Meinung Luthers. Sein Einwand ist jeweils mit *Antwort* eingeleitet. Je nach Stelle stehen, abhängig von der Position des Wortes innerhalb einer Zeile, unterschiedlich lange Lücken vor und nach diesem Wort. Um eine minimale Einheitlichkeit in der Textgestaltung zu erreichen, fallen in der Transkription diese Leerschläge weg.

IOANNIS OE

COLAMPADII DE HIS VERBIS

Domini, Hoc est corpus meum, Expositio.

excitarunt quidem me torpescentem, nihilq;
talc cogitantem, & amici, & aduersarij, &
E quantum illi blande, tantum hi importune, ut
ea que publicæ de Eucharistia pridem asseru-
eram, chartis quoque commendarem. Bona
autem in domino spes, ut periculosa, tanquam periculo ca-
rentia, ne detrectarē, animos mihi addidit, ac confirmauit
maxime, quod non nihil lucri sanctioris affulgeat. Nisi enī
que doceo in gloriam dei utilitatemq; fratrum cessura spe-
rarem, nemo tante apud me authoritatis foret, cui pare-
rem, de talibus scribere hortami. Nunc autē & utilia &
pia traditurū me, nihil ambicens, id opere tam amicis quā
aduersarijs debeo. Illis quidem, ut in doctrina confirmati,
libenter etiam in officio remaneant, his autem, ut ex inimi-
eis, redditi amici, uel saltem minus inimici, cessent à conui-
tiji & obtreccationibus. Nam dum mihi maledicunt, ani-
mabus suis male consulunt. Aut si omnino decretum eis,
maledicendo pergere suum prius morbum prodituri, quā
meam incommodaturi sint innocentiam. Tametsi quantū
ad me attinet, aspergi me uel innocētem probis corā ho-
minibus, quā illos mala conscientia ambulare corā deo
minoris faciam. Porro certus sum amicorum desiderio sa-
tisfieri, quoniam suo pte ingenio, uel non multum repug-
nant,

IOHANNIS OECOLAMPADII
DE HIS VERBIS DOMINI, HOC CORPUS MEUM,
EXPOSITIO*

Excitarunt quidem me torpescentem, nihilque tale cogitantem et amici et adversarij et quantum illi blande, tantum hi importune, ut ea quae publice de Eucharistia pridem asserueram, chartis quoque commendarem. Bona autem in domino spes, ut periculosa, tanquam periculo carentia, ne detrectarem, animos mihi addidit, ac confirmavit maxime, quod nonnihil lucri sanctioris affulgeat. Nisi enim quae doceo in gloriam dei utilitatemque fratrum cessura sperarem, nemo tantae apud me auctoritatis foret, cui parerem, de talibus scribere hortanti. Nunc autem et utilia et pia traditurum me, nihil ambigens, id operae tam amicis quam adversarijs debeo. Illis quidem, ut in doctrina confirmati, libenter etiam in officio remaneant, bis autem, ut ex inimicis, redditi amici, vel saltem minus inimici, cessent a convitijs et obtrectationibus. Nam dum mihi maledicunt, animabus suis male consulunt. Aut si omnino decretum eis, maledicendo pergere suum prius morbum prodituri, quam meam incommodaturi sint innocentiam. Tametsi quantum ad me attinet, aspergi me vel innocentem probris coram hominibus, quam illos mala conscientia ambulare coram deo minoris faciam. Porro certus sum amicorum desiderio satisfieri, quoniam suoapte ingenio, vel non multum repugnant, vel si non ubique quantum satis respondetur, in his quae non contra deum libenter connivent. At cum adversarijs quo pacto sit agendum, mente vehementer angor. Pacem offero, eamque non simulatam, Erudiri si errarem, beneficij loco ducerem, Nolim contendere, nolim rixari, nolim osores meos, etiam offensus, habere peius. Hoc magis specto, ut veritati cedentes detrahendi finem faciant, precorque dominum nostrum IESUM, ut cuius munere, pectus meum invidia caret, eiusdem dono et stilus neminem exasperet, aut si quem tristitia afficiat, tristitia afficiat utili, non conficiat damnosa.¹ Equidem illis non succenseo quos per ignorantiam peccare novi, in quorum valitudinario non ita pridem et ipse decubui, maximeque in me didici, quid sit homo et quantum gratia domini opus habemus omnes, angor tamen mecum

Aij^v

Pectus verbo
tactum quale.

* Der Text trägt den Übertitel „Ioannis Oecolampadii de Genuina Verborum Domini, Hoc est corpus meum, iuxta vetustissimos authores expositione liber“.

¹ 2 Kor 7,10.

quomodo illis tam exasperatis respondeam. Suspitiosae sunt inimicitiae omnes, in alienis propria sibi crimina quaeruntur objici, in malam partem interpretantur etiam quae candide fiunt, ad excusationes obturant aures, beneficijs irritantur, preces aspernantur, denique in solis gaudent lapsibus, utinam autem vel illis saturati placidiores fierent. Age consulta dissimulatione, praeteritis illis, quando quidem omnino respondendum est, ad errorum comunem Magistrum me convertam, ne condiscipuli expostulari secum autument. Is enim est, qui nos simul in barathrum erroris praecipitavit. Bibimus ex eius fontibus, non aquam vivam, sed nequid dicam asperius, turbulentam. Non autem Thomam Aquinatam, neque Albertum, neque Scotum, neque ex recentioribus quenpiam traducere est animus. Sed Petrum | illum Sententiarum consarcinatorem, quem magistrum appellant, incuso, qui et ipse errorem suum rapsodo alij, uti Damasceno, vel Gratiano affricare posset. Neque hoc ago de alijs beneficijs velut ingratus eum arguens. Sed meam aliorumque seductionem dissimulare non debeo, Quum nec hominem qui in iudicio Domini aut stetit aut cecidit, exosum. Sed errorem profligatum velim, qualem aut ille auxit, aut alij non multum ab eo variantes, auctum, aliqua ex parte. Sed non in integrum purgarunt. Quapropter nec cum larvis pugnam ineo, quamvis ante aliquot annos e vivis ille excesserit. Vivit enim liber eius adhuc, Myriadibus aliquot satellitum stipatus.

Adversarij verbi.

Petrus
Lombardus.Aiiij^r

Ille igitur distinctione decima quarti libri.² Asserentes Christum eo tropo dixisse, Hoc est corpus meum,³ quo Paulus dixerat, Petra erat Christus,⁴ proscindit et insectatur, tanquam insanos Haereticos. non animadvertens, quod interim faciat Haereticos ex praecipuis et antiquissimis doctoribus quos in hac sententia fuisse, abunde cum gratia dei commonstraturum me confido. Neque dissimulandus ille error est, quem multi ex verbis istis suxerunt, ex quo et alij errores multi profluunt. Etenim nisi probe caverimus ac circumspecti fuerimus, fieri potest, ut impingamus vel in idololatriae crimen, vel in crassae caecitatis caligine involvamus terque, quaterque miserabiles ac miseri, tanto magis deplorandi, quanto minus nostram agnoscimus miseriam et languidioris conscientia tanquam misericordiam omnem assequuti, iudicis advenientis faciem non reveremur. Illum sane errorem in multis cordibus profundas adhuc agentem imagines | radices, pridem pro suggestu ipse cum fratribus cavendum aperte monui, nunc autem quam iuste hoc

Aiiij^v

² Petr. Lomb. Sent IV dist. 10.

³ Mt 26,26; Lk 22,19; Mk 14,22; 1 Kor 11,24.

⁴ 1 Kor 10,4.

factum sit et quam procul a temeritate fuerimus, ampliori declaratione monstrabo. Responsurus interim etiam adversarijs, quanta fieri potest mansuetudine, quos oro, per Christum, si quod exciderit amarius verbum, ne in se amare dictum suspicentur, sed persuadeant sibi, nos longe atrocioribus irritatos. Ac cogitent rei indignitatem etiam ab invito et levissimo talia extorquere, nonnunquam etiam vitiosis stomachis πικρὸν magis salutarem.

Exordiamur ergo et quia ὁ γνωμολόγος prae alijs haereticis insanos esse dicit, tropum illum sermonis praedicti agnoscentes, quamvis in hac re soli illi sapiant, videamus primum, neminem ante causam auditam condemnantes, an motae vel sanae mentis sint verba quae loquantur, alioqui nihil tam facile, quam insaniae quempiam arguere. Dicebat et Festus Paulum insanum,⁵ qui coelestia mysteria norat, quique veritatis ac sobrietatis eloquebatur verba. Annitebantur et amici Christi Iesu secundum carnem, tanquam insanum eum comprehendere.⁶ Iure dicit quispiam illi patrocinians, qui virtutem Dei iuxta modum naturalium rerum metiuntur, insani censentur. Quasi scilicet nos hi simus, propter tropum, quo scripturam interpretamur? Verum antequam subsumam et colligam argumentum, Non refragor ei quod praemittitur. Nemo enim non fatebitur insanum qui absque alis transmare volare, et lippientibus oculis ardentissimum solis iubar intueri conatur. Excellentem claritatem non fert infirmus oculus. Haec igitur recte se habent. |

Aiiij^r Quid ultra? Oramus ne hoc furoris in nos reijcias o Gnomologe. Non enim fatemur quod virtutem dei nostris viribus expendamus. Metimur et nos suo pede ingenij angustiam, scimus esse terminos quos transgredi non licet. Frustra laboraremus, si ad intellectus nostri mensuram vel cubitum addere conaremur. Et ego nonnulla id genus a me olim scripta agnosco, quum supra modum admirarer sine iudicio quaevis, utinam autem alia tam vere quam illa, vel illa tam apposite quam vere scripta, non poeniteret lucubratiuncularum, tunc vulgatarum, quibus modo non solum patrocinium denego, sed incendium et abolitionem imprecor, sicubi parum utiliter aedita sunt. Et si voti compos fuero, gratulabor et gaudebo. Nihilominus quod ad rem attinet tum vobiscum bene dixi: Stultum niti, ad id quod assequi impossibile. In hoc concordēs, Mox autem digrediemur.

Ediscenda
utilia.

Non erimus hanc ob rem ad asininam redigendi simplicitatem ut praetercurramus, si quid proponatur utile, contemnāmus, si quid reveletur sanctum, reijciamus si quid communicet pater luminum, ad tene-

⁵ Apg 26,24.

⁶ Mk 3,21.

bras magis quam ad lucem nos convertentes, Quis ita arguit? Quae cap-
tum transcendunt, ne viribus humanis indagentur. Ergo de sacramen-
tis nihil inquisieris? Probare primum oportebat⁷, sacramenta⁸ haec, ex
genere esse ἀκαταλήπτων et incompraehensibilium, Ad dementandos
discipulos, compendiaria ars impostorum est, Affirmare credendum
quicquid effutierint et si a quopiam rogati fuerint, quare nam talia
dicant. Interrogantium ora constringere et susurrare. Arcana sunt et
cabalistica⁹, adoranda non ediscenda, satis fuerit ἀπὸς ἔφα. | Si dixeris,
quomodo haec fieri possunt, Apostatam¹⁰ Capernaitam¹¹ et Nicodem-
um¹² carnalem appellare. Verbum enim quomodo, ubi de Sacramen-
tis fit mentio, incredulae mentis iudicium est. Susurrijis illis primum
respondendum erit.

Impostorum
ars.

Aiiij^v Ipse dixit.

Non omnium mysteriorum eadem est ratio. Mystera enim et sacra-
menta nonnunquam appellamus in genere, omnia occulta, quoquo
pacto, etiam si doceri ac disci possint, modo a multis sint abstrusa, ut
quum dominus dicit: Vobis datum est nosse mysterium regni dei.¹³ Et
Paulus orat, ut detur sibi sermo in apertione oris, quo notum faciat
mysterium Evangelij.¹⁴ Prudentes sane negociatores distrahunt omnia
sua, ut illa sibi parent, quae compararent minime, si prorsus non cog-
noscerent,¹⁵ at canibus et porcis tales margaritae non sunt offerendae.¹⁶
Itaque multa dicuntur sacramenta, non quod initiatis sint incognita,
sed quod rudibus et nondum imbutis non sint revelata.

Mysteriorum
diversitas.

Sacramentorum igitur quaedam etiam mystis et initiatis sunt
inpervestigabilia, quaedam vero nihil prohibet, quin ab initiatis, quan-
tum ad sacramentorum rationem plene cognoscantur.

Ex priorum sacramentorum classe, quae nostram parvitatem modis
omnibus transcendunt, sunt sacramenta divinae generationis, proce-
SSIONIS, praedestinationis et aliorum, in quorum plerisque ultra nomi-
num cognitionem, modum perscrutari vituperabile ac damnosum fue-
rit, quin et carni impossibile est de illis cognoscere aliquid.

Impervestigabi-
lia sacramenta.

⁷ oportebat D.

⁸ sacramenta D.

⁹ cabalististica D.

¹⁰ Apostatam D.

¹¹ Joh 6,17.24.60.

¹² Joh 3,1 ff.

¹³ Mt 13,11.

¹⁴ Eph 6,19.

¹⁵ Mt 13,45 f.

¹⁶ Mt 7,6.

AV^r Illis adnumera sacramentum ac arcanum incarnationis ac resurrectionis, et omnia, quae praeter naturae ordinem mirabiliter a deo vel ab angelis fiunt, Quomodo enim crassa nostra capita indagarent, quo pacto, ex nihilo mundus esse coeperit, quo pacto ex pulvere tam elegans corpus Adae prodierit?¹⁷ Quo pacto Elizabet sterilis, vel virgo Maria foecundae fuerint,¹⁸ quo pacto mortui ante tot saecula in suis corporibus¹⁹ at tantam gloriam sint resurrecturi? Succumberemus plane, nisi lucerna in caliginoso hoc mundo nobis esset VERBUM dei et nisi fidei iuvaremur adminiculo,²⁰ Exclamantes cum Apostolo, O Altitudo, sapientiae et scientiae dei, quam inscrutabilia sunt iudicia²¹ eius et inpervestigabiles viae eius.²²

Ecclesiastica
sacramenta qui-
bus incognita.

Verum de his nunc non est sermo, sed de Ecclesiasticis quae ad exercitationem et confessionem fidei tradita sunt. Ut per ea vel in unam militiam conscribamur, vel conscripti dignos nos professione testemur. Pugnaret sane recte ac utiliter initiatum esse et ignorare quid actum secum, modo ille qui initiatur usu mentis non careat, Quid enim symbolis et monumentis sacramentorum commendetur, sciunt initiati, rudes vero nesciunt. Quapropter et Doctores prisci, ubi parcius mysteriorum meminerunt, dicunt. Sciunt imbuti quid dicamus. Itaque ut prius dixi, sacramenta dicuntur mysteria, non quod domesticis fidei, sed quod his qui foris sunt, abscondita sint, Si enim sacramenta ad eruditionem instituta sunt, ut a visibilibus ad invisibilia manuamur, quomodo excitabuntur mentes nostrae, ab his quae modis omnibus recondita? Non ignota sint oportet, quae aedificare debent. Neque enim ex eorum genere sunt haec signa, e quo signum Gedeonis²³ vel Noë²⁴ vel Ezechiae²⁵, ut tam raris ac inusitatis modis eveniant. Nos materiam afferimus, nos preces sacras dicimus, nos denique et quid symbola velint, docere, vel quo ducere debeant, ab authore Christo edoc-ti sumus.

AV^r

Sane quod Nicodemus audit a Domino. Esau Magister in Israel et haec ignoras?²⁶ Non arguitur, in eo quod discendo avidus erat, sed quod carnalem sectabatur intelligentiam.

¹⁷ Gen 2,7.

¹⁸ Lk 1,26,36 ff.

¹⁹ corpribus D.

²⁰ 2 Petr 1,19.

²¹ ciudita D.

²² Röm 11,33.

²³ Ri 6,19 ff.36 ff.

²⁴ Gen 9,16 f.

²⁵ 2 Kön 20,19.

²⁶ Joh 3,10.

Unde et subditur a Domino, si terrena dixi vobis et non creditis, quomodo si caelestia dixero, creditis?²⁷ Et praeceptor optimus, tarditatem discipuli ferens aequiter, nihilominus illum desiderio non frustratus est, subiungens, quaenam sit regeneratio et quis regenerationis modus. Nempe per fidem in Christum crucifixum,²⁸ tametsi tunc aliquanto obscurius, prout temporis postulabat ratio. Similiter et Iudaeis in Capernaum dicentibus. Quomodo hic poterit carnem suam ad manducandum dare?²⁹ Abunde satisfactum erat si θεοδιδάκτοι esse voluissent. Clamant quidem durus est hic sermo, sed non manent,³⁰ donec frangatur corticis duricies et nucleus appareat. Indigni profecto tantae caenae lauticijs, atque adeo merentur ab his arceri omnes, qui mysteriorum ignari sunt volentes, probare enim se et in illo debet homo, ac sic de pane illo edere, sciens panem illum esse non communem, sed dominicum et quomodo dominicum.³¹ Barbaries plus quam Scythica vel Diomedea est, in panis involucro ceu in enigmate, ipsam hospitis carnem quaerere. Rusticitas est et stupor, non observare nec agnoscere, in quo hospes benevolentiam suam doceat et pro spirituali carnalem requirere caenam. Conferendi nimirum sunt Capernaum municipes, Achi Gethorum regi.³² Achis furibundum pronunciauit Davidem vafre se humiliantem et mutantem | os ac salivam in barbitium despumantem, Capernaitae arrepticium ac desipientem censent Christum promittentem carnem suam ad manducandum. Aches prudentiam Davidis non cognoscens illum dimittit. Capernaitae non intelligentes coelestem sapientiam, a Christo retrocedunt. David dimissus a fratribus et omni domo patris agnoscitur.³³ Retrocedentibus Capernaitis honeste confitentur Apostoli per Petrum. Domine ad quem ibimus, verba vitae aeternae habes et nos credimus et confitemur, quia tu es Christus filius dei vivi.³⁴ Aches sunt et Capernaitae, qui a Christo retrocedentes, mysteria ignorant et salivam cadentem in barbam, hoc est humilia verba Christi, stultitiam credunt. Retrocedunt autem et ad perfectam Christi notitiam non perveniunt, non solum qui a sermone Christi abhorrent, sed etiam qui carnalem sibi mensam pollicentur, quasi in pane contenta sit caro Christi. Petri autem et domestici Christi sunt, qui arcana sacra-

1. Reg. 21.

AVI^r

Capernaitae.

Domestici
Christi.

²⁷ Joh 3,12.²⁸ Joh 3,14–16.²⁹ Joh 6,52.³⁰ Joh 6,61.³¹ 1 Kor 11,29.³² 1 Sam 21,11 ff.³³ 1 Sam 22,1.³⁴ Joh 6,68 f.; vgl. Mt 16,16.

menta et a saeculis abscondita, clarius cognoscunt procul ab insaniae probo alieni. Quibus autem tanta revelavit pater,³⁵ qui nescirent quae sub panis et vini figura proponantur, illis ut et nos iungamur. Oramus.

Augustinus
expensus
supra psal. 34,
in prologo.

Hic statim in ipso adhuc limine, nodum quendam Augustini explicare nos decet. Adversarij enim animadvertentes, si quidem animadvertunt, unde Allegoriam istam mutuati sumus, eiusdem Doctoris auctoritate nos deprimere et inde suum dogma stabilire nitentur, eo quod eodem loco idem dicat.³⁶ Ferebatur Christus in manibus suis quando ipsum corpus suum commendans ait: Hoc est corpus meum.³⁷ Ferebat enim illud corpus in manibus suis. Videtis aiunt quomodo | se prodant fallaces Capernaitae? Quare hoc Augustini dictum transiliunt? Quid manifestius, quam quod dicit Christum habuisse corpus suum in manu? Et est profecto in altario quod erat in coena.

AVI^v
De conse. dist. 2,
ac cesserunt.

Fratres, absque dolo et fideliter omnia proferemus et plenius Augustini verba trutinabimus. Condonamus autem beato patri, Primo, intempestivioris allegoriae ludum. Nam iuxta Hebraicam veritatem, non est in Samuele ferebatur in manibus suis, sed collabebatur inter manus eorum,³⁸ ut Hieronymus interpretatus est, neque hoc apud Graecos sonat. παρεφέρετο ἐν ταῖς χερσὶν αὐτοῦ,³⁹ est enim, labebatur in manibus eius, vel iuxta idiomatis tropum, labebatur in manus eius, vel inter manus eius, regis scilicet vel ministri. Nam αὐτοῦ, graecis non ubique reciprocum est. Hebraeus sane in plurali dicit, כִּיְרָם, in manum eorum, Sed demus hoc linguae imperitiae. Porro viderint adversarij acutius, quid dicat Augustinus. Non simpliciter, inquit, ferebat corpus, sed praemisit, commendans corpus, nimirum in sacramento. Et subdit, Ipsa est humilitas Domini nostri Iesu Christi. Quo brevi dicto foelicem aperit allegoriam, collabentis David. Collabi enim inter manus, vel ferre se in manibus. Est infirmitatem testari, quae usque in hodiernum diem quam vera fuerit, symbolo panis docetur.⁴⁰

Et hoc etiam est, quod in sequenti sermone dicit.⁴¹ Quia cum commendaret, ipsum corpus suum et sanguinem suum, accepit in manus suas quod norunt fideles et ipse se portabat quodam modo quum diceret, Hoc est corpus meum,⁴² Hic interrogarim eos, qui urgere nos cupi-

³⁵ Mt 11,25.

³⁶ Aug. in Ps. 33 1,10 (CChr. SL 38,281,1 ff.).

³⁷ Mt 26,26; Mk 14,22; Lk 22,19; 1 Kor 11,24.

³⁸ Vgl. 1 Sam 21.

³⁹ 1 Sam 21,1.

⁴⁰ 1 Kor 11,26.

⁴¹ Aug. in Ps. 33 2,2 (CChr. SL 38,238,4 ff.).

⁴² Mt 26,26; Lk 22,19; Mk 14,22; 1 Kor 11,24.

unt his ver|bis, quid sibi velit cum dicit. Quod norunt fideles? Putarint ne fidelibus sacramenta ignota? Quid volunt sibi verba illa, Quodammodo, et Commendat? Audacter proloquendum erat, si declarabat ibi esse corpus suum. Dum dicit, Quodammodo, sicut ex alijs locis manifestum erit, intellegit, corpus suum adesse, ut in sacramento, id quod non arguit localem corporis in pane praesentiam, ut ibi dicamus esse corpus reale, ubi est in sacramento.

AVII^r

Neque est quod contendatur, norunt quidem fideles sacramenta, sed ignorant modum quo in sacramentis sint, quae illic esse creduntur. Verum clarissimo testimonio eiusdem Augustini docebimus, non esse in hoc sacramento, quod vel miraculum sit, vel hominis captum excedat. Nam de illis quae significant et quae admiramur ac cognoscere et non cognoscere valemus, aperte tradit in libris de Trinitate,⁴³ ponens novem genera miraculorum et signorum, quae divinitatis aliquid sensibus adnunciant.

Cavilli dilutio.

Quae sint mirabilia et signa liber 3 ca. 10. de Trinitate.

Primum si persona dei in angelo demonstretur. Secundum si in specie, quae non est angelus, sed quae per Angelum disponitur et iam erat corpus et ad hoc demonstrandum in aliquam mutationem assumitur. Tertium si in specie, quae per angelum disponitur et ad hoc exoritur. Quartum si in homine propheta qui verba dei loquitur ut si praemittat, haec dicit dominus. Quintum, si idem fiat nullo tali dicto praemisso, ut dum Psaltes dicit.⁴⁴ Intellectum tibi dabo, Sextum, si in factis hoc gerat propheta, ut dum propheta vestimentum divisit in duodecim partes.⁴⁵ Septimum, si in re, quae non est propheta, etiam in terrenis re|bus existente, ut dum Iacob erigit lapidem.⁴⁶ Octavum, in re quae fit eadem specie vel aliquantulum mansura, ut serpens aeneus, qui in speciem veri serpentis,⁴⁷ vel literae ad significandum factae (opinor in nomine tetragrammate.) Nonum, si in re quae fit quidem eadem specie, sed peracto ministerio transitura. Sic panis ad hoc factus, in accipiendo sacramento, consumitur. Pape, quanta in his postremis docet. Discere enim poteris, nullum ibi esse miraculum id quod postea testatur fieri in apparationibus quas angeli operantur. Discere licet non assumi in hoc sacramento res cum aliqua mutatione, ut dum virga in serpentem vertitur.⁴⁸ Maxime autem observa rem assumi ipso ministerio transituram. Quae omnia tanquam ipsissimas abominationes execratur et anathematizat

AVII^v

Non mutantur res in sacramento sumptae. Anathema Lombardi et

⁴³ Aug. trin. III,10 (CChr. SL 50,147–149).

⁴⁴ Ps 32,8.

⁴⁵ 1 Kön 11,30.

⁴⁶ Gen 28,18–22.

⁴⁷ Num 21,8.

⁴⁸ Ex 4,2 ff.

ecclesiae Romae
in Augustino.

Nihil miran-
dum fit ab
homine in
sacramentis.

AVIII^F

Pro. 23.

AVIII^V

ὁ γνωμολόγος cum Romana Ecclesia, quam utinam illustret dominus, ut sit quod esse praedicata est. Insuper eodem capite clarius rem agit, inscitiam posteriorum saeculorum, quantum in ipso erat praecavens. Dicit enim ea quae per angelos fiunt admiranda et intelligenda, quae vero per homines intelligenda tantummodo, Dixerat autem supra quae per homines fiant. De quibus iterum subjicit: Quia haec homini nota sunt,⁴⁹ quia per hominem fiunt, honorem tanquam religiosa possunt habere, stuporem tanquam mira non possunt. Itaque illa quae per angelos fiunt, quo difficiliora et ignotiora eo mirabiliora sunt nobis, illis autem tanquam suae actiones notae atque faciles. Et iterum ut et de sacramento pane cum loqui non possis ire inficias. Illas inquit, etiam nubes et ignes quo modo fecerint, vel assumpserint ad significandum quod annunciabant | etiam si dominus vel spiritus sanctus, illis corporalibus formis ostendebatur, quis novit hominum, sicut infantes non norunt quod in altari ponitur et peracta pietatis celebratione consumitur, unde vel quomodo conflatur, unde in usum religionis assumatur. Et si nunquam discant, experimento vel suo vel aliorum et nunquam illam rerum speciem videant, nisi inter celebrationem sacramentorum, cum offertur et datur, Dicaturque illis autoritate gravissima, cuius corpus et sanguis sit, nihil aliud credant nisi omnino in illa specie deum oculis apparuisse mortalium et de latere tali percusso, liquorem illum omnino fluxisse. Mihi autem omnino utile est, ut meminerim virium mearum, fratresque meos admoneam, ut et ipsi meminerint virium suarum, ne ultra, quam tutum est humana progrediatur infirmitas.⁵⁰ Haec apud Augustinum, qui non vult nos pueriliter sapere, sed intelligere, ut sciamus quid haec significant, quae absque miraculo fiunt, non vult nos ultra quam decet infirmos. At nunc insani, superbi, ac indociles dicimur, si hoc more de sacris disseramus. Quanto satius fuerit, parere Augustino et consentire ei, qui nullum agnoscit miraculum, nullamque mutationem talem, sed fatetur panem assumi in signum tantum, hoque nostram ratiocinationem non subterfugere. An non iustius et Salomonis Sapientissimi verba audiemus dicentis:⁵¹ Quando sederis ut comedas cum principe diligenter attende, quae apposita ante faciem tuam et statue cultrum in gutture tuo, si tamen habes in potestate animam tuam. | Sapiens iubet diligenter attendam quae praeposita sunt, impostor stipitem me vult et vim verbi non scrutantem. Unde vel impudens redderet allatis eduljijs non contentus, vel incivilis et superbus, allata fastidiens.

⁴⁹ Aug. trin. III,10 (CChr. SL 50,147,30–35).

⁵⁰ Aug. trin. III,10 (CChr SL 50,149,75–90).

⁵¹ Pro. 23,1.

Caeterum copiosioribus coniecturis probabimus, nullum hic miraculum fieri et proinde nihil ultra captum nostrum. Admiramur enim omnia et sola, quae ultra nostras vires vel rarius fiunt. Receptum itaque est apud solidos Theologos, non esse celebranda miracula, quae canonicarum scripturarum autoritate non commendantur. At si ut habet τοῦ γνωμολόγου opinio, Corpus Christi, hoc modo ut illi aiunt, in altari est, plus miraculorum in uno pane haberemus, quam in ullis dei operibus, fierentque illa non semel, ut mundi creatio, vel mortuorum resurrectio, non quottidie, ut in deserto Mannae pluvia,⁵² non certo tempore, ut in piscina probatica salutifer aquae motus.⁵³ Sed quottidie, saepius et innumeris in locis, atque praeter signorum ac miraculorum singularium rationem, quorum natura est manifeste ac efficaciter infirmorum animos in fide recreare, Haec autem latentia sunt et secundum vos invisibilia, sensusque fallentia et sic fidem non promovent, sed infirmant, conscientias absque fructu reddunt attonitas, ac torquent magis quam ullum aliud. Denique quod mysticis verbis pie doctum est, demolitur et a Dominicae mortis memoria in sui rapiunt admirationem. Non amant latibula, summae charitatis indiciae Psaltes dicit.⁵⁴ Memoriam mirabilium suorum fecit, escam dedit timentibus se. Quod si et memoria mirabilis erit, | memoriae alia facienda memoria, quae et ipsa miraculum fortassis et sic nullus finis erit miraculorum.

Porro haud scio an ullus ex priscis doctoribus miraculum hoc pro miraculo celebrarit, certe nullus pro tanto, quantum facitis. Quare Augustinus in catalogo mirabilium sacrae scripturae, manifestarium illud miraculum obticuit? Paris negligentiae, accusari posset etiam Nazanzenus Gregorius, qui miracula Evangelistarum numeris complexus est. Fortassis Damascenus et posteriores quidam tale quiddam magnificent. Sed non morabitur prudentem lectorem qui multis argumentis parum solidum se declarat. Hinc etiam post alias coniecturas librum de sacramentis non esse Ambrosij cui inscribitur, verisimile sed scioli cuiusdam qui in re valde seria, ludicris argumentis agere pro nihilo habuit. Arguit enim a possibile ad inesse, Deus potest talia miracula facere, igitur et maiora facit. Qua consequentia et ego Pauli doctrinam, Mose mansuetudinem et Ioannis continentiam possedero. Futurus hodie et angelus, Neque enim Deo impossibile omne verbum. Atqui probandum erat, num deus velit, num voluntatem suam verbo declararit, num verbum voluntatem evidenter notam faciat?

Axioma
Theologorum.

Multiplicitas
miraculorum
in pane supra
omnia dei
opera, sine
causa.

Quae incom-
moda ex som-
natis mira-
culis.

B^f Memoriae
memoria.

Augustinus
iter miracula
non reputat
panem.

Nazanzenus
Damascenus.
Liber sacramen-
ti falso inscrip-
tus Ambrosius.

⁵² Ex 16,4 ff.

⁵³ Joh 5,2 ff.

⁵⁴ Ps 86,5; 103,8; 107,31; 111,4; 145,8.

Non plus admiratus panis apostolorum tempore, quam agni esus. B^v

Nihil dubitatum aut quaesitum unquam de hoc pane in scriptura.

Prodigosae in pane imposturae. Bij^f

Certum est, ecclesiam tempore Apostolorum, quo spiritualibus donis locupletior erat, quam nunc est, miraculum hoc, si pro miraculo habuit, non admiratam fuisse. Ad miracula alia multo minora obstupescabant Apostoli. Supra hoc autem non plus admirationis tenuit Apostolos quam supra agni pascalis esu, proinde et ne verbum | quidem interrogabant, alioqui ad fastidium et importunitatem usque, etiam plaeraque intempestive sciscitantes, nunc de patre⁵⁵ nunc de proditore,⁵⁶ nunc de via⁵⁷ et pusillo temporis,⁵⁸ quo non videndus, de primatu,⁵⁹ deque eo quod non esset mundo se manifestaturus.⁶⁰ Qui fit autem quod resurrectio tot signis evidentibus, per dies quadraginta innotuit, hoc ne uno quidem per omnem scripturam, quum sane ad ipsum statuendum multis erat opus signis et prodigijs. Neque nobis afferere tutum est, quod illa tradita sint, etiam si facta eſsent, quae scripta non sunt, Quem canonem licet quidam contemnant, certum tamen, ex Epistola ad Hebraeos patet, in qua legitur, Melchizedech sine patre et matre,⁶¹ eo quod illorum mentionem nullam faciant literae sacrae, quum tamen palam sit, neminem ex filijs Adam absque patre et matre.

Atqui Satan ut occultum, ubi nullum erat, miraculum fingeret, quot interim ludibria molitus est? Ea enim quae falsa ac superstitioni praecipue serviunt, cui tribueremus rectius quam mendaciorum patri,⁶² cui studium est varijs ludificationibus generi hominum imponendo, ab adoratione patris avellere? Nam ut concedamus interim, multa mirabiliter circa sacramentum hoc fieri, etiam per bonos angelos, illa tamen eo tendunt, ut probent Corpus Christi in ipso pane, sed ut nostrum erga res sacras affectum parum pium adiuvent. Obscurare autem solet cacadaemon, simplicium mentes, ut ob aliud quam facta sint, facta interpraentur. Alibi visus dicitur panis versus in carnem, alibi digiti formam induit, alio loco visa in eo est puelli figu|ra. Est ubi cruentarit, asservaturque in nonnullis locis cruor ille et festos dies meruit novae serviens idololatriae. Quae quantum moveant alios facile ex cultu patet, me vero, ne tantillum quidem, qui non ignorem quid permittat deus propter peccata nostra et didici a domino regnaturum

⁵⁵ Joh 14,8.

⁵⁶ Lk 22,23.

⁵⁷ Joh 14,5.

⁵⁸ Joh 16,17.

⁵⁹ Mk 9,33.

⁶⁰ Joh 7,4.

⁶¹ Hebr 7,3.

⁶² Joh 8,44.

antichristum in signis et prodigijs mendacibus,⁶³ angelumque satanae in angelum lucis se transfigurare,⁶⁴ Apud eos, qui gentilium hystorias evoluerunt non est rarum, sanguine pluisse. Narrat Iulius Obsequens Caurae et Cerae terram rivis sanguinis fluxisse,⁶⁵ quod et per Mosen dominus in Aegypto est operatus imitantibus in hoc et magis.⁶⁶ Idem Iulius author est, In Albano monte, e pollice Iovis sanguinem manasse.⁶⁷ Livius testis Romae pluisse carne.⁶⁸ Quintus vero Curtius author est, Tyro ab Alexandro obsessa, panem cruorem in mensa sudaße.⁶⁹ Cruentasse in Germania et imagines confossae feruntur, quae omnia daemonum ludificationibus accidunt. Et quis tam vecors qui inesse illis humana corpora, dicat? Roma quid hodie fere in singulis templis admirandum obrudat viatoribus religiosis, ne quod verum est, dicam superstitiosis, omnibus innotescit, Et quod datum est Satanae imponere, his qui veritatem in iniusticia detinent.⁷⁰

Exemplum⁷¹ autem et ex primo Irenaei contra haereses proferam,⁷² de Marco mago Valentini haeretici discipulo, Hic calice vino mixto fingebat se gratias agere et proluxa invocatione, rubicundum et purpureum apparere faciebat, ut putaretur ea gratia ab his, quae sunt super omnia suum sanguinem stillare, in illius calicem per invocationem eius et | valde concupiscere praesentes ex illo gustare poculo, ut et in eos stillet, quae per magum hunc vocatur gratia. Rursus mulieribus dans calices mixtos, ipsas gratias agere iubet praesente se et ubi hoc factum est, ipse alium calicem multo maiorem, quam est ille in quo illa seducta eucharistiam facit, proferens et transfundens a minori, qui est a mulieris eucharistia factus, in eum qui est ab alio allatus multo maiorem, statim dicens: Ita illa, quae est ante omnia inexcogitabilis et inenarabilis gratia adimpleat tuum intus hominem, multiplicet in te agnitionem⁷³ suam, inseminans granum synapis in bonam terram. Et alia quaedam dicens, in insaniam mittens illam infoelicem, ad mirabilia faciendo. Apparuit, quando maior calix adimpletus est de minori calice, ut et

Prodigia apud gentes opera Satanae.

Romana commenta.

Irenaeus liber 1. ca. 9 Marcus Magus.

Bij^v

⁶³ 2 Thess 2,8 f.

⁶⁴ 2 Kor 11,14.

⁶⁵ Obseq. Liber de prodigijs 4.

⁶⁶ Ex 7,22.

⁶⁷ Obseq. Liber de prodigijs 4.

⁶⁸ Liv. Ab ur. con. 3,10.

⁶⁹ Curt. historiae Alexandri Magni 4,2.

⁷⁰ Röm 1,18.

⁷¹ Exemplum D.

⁷² Iren. adv. haer. 1,15,6.

⁷³ agitionem D.

superfunderet ex eo. Et alia quaedam dissinilia faciens exterminavit et abstraxit post se multas. Datur autem intelligi eum et daemonem quendam habere, per quem ipse quoque prophetare videtur et quotquot dignos putat fieri participes suae gratiae, prophetare facit. Maxime enim circa mulieres vacat, easque honestas et ditiſsimas. Haec Irenaeus, Non dicam tamen homestatis gratia, quae impuriſſimus haereticus facere non omittebat. Quis non abhorreret ab hisce diabolicis praestigijs? Tam non est novum serpenti antiquo, sanctissimis quibusque abuti, Et adhuc suspecta minus sunt signa quam simplex veritas? Quod si quis contendat, divinitus quaedam fieri, ut quod propter indignam mensae illius participationem, Corinthiorum alij obdormierunt, alij infirmati sunt⁷⁴ et hodie plaerique vindictam | domini non evadant. Et commemorat Cyprianus martyr quandam igne deterritam, quum aperire vellet arcam in qua sanctum Domini, Aliam a daemonibus possessam et iterum aliam mortem sibi conscivisse indigne communicantem, cuidam etiam contrectatum sanctum in cinerem mutatum. Non contradico, manum esse Domini, sed hac ratione non evincitur, unitum pani corpus, vel corpus in pane, alioqui et cinerem probabis. Etiam symbola sanctarum rerum polluisse, ultionem a iusto deo exigit, ut in Nadab et Abihu.⁷⁵ Nonne et qui baptisma irrident, flagellari a Deo merentur? Et non ambigo, quin multi male perditum sunt, qui mala conscientia tingi se fecerunt, nec tamen propterea, aquae addictum corpus vel sanguinem fatemur, tametsi abluti sanguine Christi se ablutos gloriantur, in quo baptismus consecratus est. Sicut igitur temeratores mysteriorum iure poenam luunt, ita religiosis cultoribus ad miraculum usque prodest fidei simplex et inadulterata pietas. Quale est quod Ambrosius de fratre Satyro narrat,⁷⁶ quem munitum Eucharistia in colliario ligata, naufragium non perdidit, Quale et hoc est quod de sacerdote legitur, qui per medios ignes Eucharistiam gestans evasit. At nulla his exemplis efficaciam probandi est, quandoquidem similia contingunt et alias ob causas. Convaluerunt a corporalibus morbis baptizati. Sanarunt multos sudoriola ac semicinctia et umbra Petri.⁷⁷ Dabimus igitur et omnibus illis immixtam quandam divinam virtutem? Quod si fecerimus, quanta divinae adumbratio virtutis erit? Illa enim quanto purius nos adiuvat, tanto maior | esse comprobatur. In summa, scriptura tam nullis miraculis hoc sacramentum insignivit, quam baptismum, in hoc

Bijj^rCyprianus
sermone de
lapis.Peccantes in
signa et rerum
figuras, ultio-
nem senserunt.

Ambrosius.

Bijj^v

⁷⁴ 1 Kor 11,27 ff.⁷⁵ Lev 10,1 ff.⁷⁶ Vgl. Ambr. exc. Sat.⁷⁷ Apg. 5,15; 19,12.

ut delitescens, corporaliter sit corpus in pane, Etiam si irreligiose tractantes sacra pro sua impietate⁷⁸ dignam luerunt poenam. Unde et nos recte dicemus, rem illam omnium maximam et miraculum miraculorum secundum vos, apostolos non fuisse admiratos. Recumbebant enim et nec exurexissent in caena perhibentur.

Audire mihi videor, quid respondendum quidam opinentur, nempe id quod ipse olim respondiissem, nondum illustratos spiritu sancto apostolos, simpliciter et obedienter quod sat pie erat, accepisse de pane et bibisse de calice et propterea absque admiratione fuisse, alioquin mirum erat, Petrum in lotionem pedum tam obstinate resistere⁷⁹ et in re multo magis stupenda, ne mutivisse quidem, Quanto scilicet admirabilius domini carnem manducare, quam a domino lavari, Verum hoc nihil fuerit respondere neque verisimile, quandoquidem et post datum spiritum sanctum, nihil super ea re literis proditum est. Sed sicut in verbo dei ac precibus simpliciter permansisse leguntur ita et in hoc frangendi panem ritu.⁸⁰ Doceri velim ubi caeremonarium⁸¹ ille immodicus apparatus? Ubi adoratio? Ubi admiratio? Ubique indicatur pura simplexque religio et commendatur cum pietate charitas. Profecto si divina lege debitores sumus, ut panem illum sacrum, nostris temporibus tanta religione servemus, colamus et celebremus, quid ab eo cultu exemit apostolos? Cur non emendicavit Paulus a Macedonibus et Corinthiis,⁸² quo reservatum panem ornaret, ut praesens Christus adoretur, Haec non ideo | dixerim, quod indecenter sacra tractanda censeam, sed ut a saeculis apostolorum doceam, quis cultus fuerit Christi, quando adhuc recens effusus sanguis eius ardentia pectora imbuebat. Caeterum memores erant dicti dominici. Pauperes semper vobiscum habetis, me autem non semper habetis.⁸³ Christum sedentem in coelis ad dexteram patris peregrini in hoc saeculo et viduati sponso requirebant, Unde et postea conciliorum decreto, dominicis diebus γονυκλισία interdicte et erectis in coelum vultibus stationes iussae sunt, quo satis liquet ubi Christum, an in coelo vel pane adorarint.⁸⁴ Porro ut corporali erectioni respondeat animorum vivacitas, etiam hodie in sacris operationibus more vetustissimo admonemur, Sursum corda audientes, non dicitur Corda advertite erga panem, vel erga altarium, sed sursum, ubi scilicet

Petrus nolens a Christo lavari.

nihil emendicatum pro ornando pane. Ab Apostolis. Biiiij^r

Matth. 19.

Ubi quaerendus Christus.

Sursum corda cur dici solitum.

⁷⁸ impietete D.

⁷⁹ Joh 13,8.

⁸⁰ Apg 2,42.

⁸¹ caeremonarium D.

⁸² Röm 15,26; 1 Kor 16,5 ff.

⁸³ Mt 26,11.

⁸⁴ Vgl. Basil. spir. 27,66 (FC 12,279).

est Christus in dextera patris sedens.⁸⁵ Et ne latius digrediamur, poterimus et ex patrum moribus depraehendere quod nihil horum quae nunc vulgus solet mirari soliti sint. Testantur hystoriae, Eucharistiam quosdam domi esitasse, quosdam pueris in manus tradidisse infirmis portandam, quosdam vimineis canistris attulisse, quosdam et infantulis communicasse. Qui sane si hoc modo affuisse credidissent, exclamarent. Domine non sum idoneus ut solvam corrigiam calcianemtorum⁸⁶ et cum Regulo. Domine non sum dignus ut intres sub tectum.⁸⁷ Porro et nos si vere et toto corde crederemus hoc modo Christum presto, mirum si ab adoratione avelli possumus et non dies ac noctes ante panem illum prosternimur et pro matutinis et vespertinis horis hoc solum agimus? Attamem parum abest, quin hucusque | proreperit Monasteriorum quorundam superstitione, Quae res, si tam sancta, tamque pia, quid ad eam opus diplomatis pontificijs? Cur tam diu dilata? Sed argumentum est, quod doctiores, sapientioresque episcopi principio negarunt, a potentiore concessum et quod patrum non instituit prudentia, sequentium admisit potestas⁸⁸, ne dicam temeritas. Aiunt autem et quosdam ex Romanis Episcopis curasse ante se ferri panem hunc quoquo irent.

Palam autem est, quanto fastu, quam immodico luxu, quanta solennitate Festum Corporis Christi, quod vocant, agatur, in quo, quod Christo dignum sit, video minimum. Intermittitur annunciatio verbi, quo locus sit ludis et caeremonijs, Ignoratur verus Eucharistiae usus, aperitur idololatriae fenestra, Exaggerantur⁸⁹ supra modum superstitiones in domibus, agrisque lustrandis. Mulieres in cultu meretricio, sacerdotes amasiorum more compti in fastu regio, milites in armatura truculenti et quaecunq̄ue olim contempta ab Apostolis, nunc exinanita gloria crucis, tanquam summa producuntur, visunturque, aurum, argentum, gemmae, tabulae, imagines, spectacula, cymbala, beluata pulvinaria, purpurae, flores, tormenta, symposia, atque adeo parum video sobrietatis, minus, imo ferme nihil, verae religionis. Tanta mala semel invexit impudentia, quae omnia miraculo debemus, quod fingentes, scripturamque non intelligentes, scire plus quam par sit et ultra apostolos ipsos eminere voluimus, quos ut vel parum pios, vel indoctos taxamus et nos, ut vel magis pios vel doctiores efferimus. At mihi satis persuasum est, nullum hoc loco miraculum celebrandum in pane,

⁸⁵ Kol 3,1.

⁸⁶ Joh 1,27.

⁸⁷ Mt 8,8.

⁸⁸ pptestas D.

⁸⁹ Exaggerantur D.

quamvis non negem sacramentis operari deum in nobis mirifica, dum sese uberius et suavius spiritus qui datus est nobis, explicat, siquidem non deest credulitas, quae ut fiant pauci intelligunt et soli qui experiuntur, de quo suo loco. Nunc satis est didicisse, non esse insaniam, nec supra humanam rationem, si intelligere conemur, quid sit et quomodo se habeat huius mysterij ratio, prosequamur et alia.

Non satis visum erat, nos pro insanis haberi, nisi et veritati contradicere, quod extremae malitiae est, denunciaremur: Ut semel omnem apud omnes ammittamus fidem. Quis enim crederet veritatis hostibus? Hinc fit, ut negari a nobis, Evangelia et asserere Christum non esse deum, evertere totum Christianismum, concionatores quidam audacter in nos declament. Quid negatis aiunt, Corpus Christi corporaliter praesens pani, quum Matthaeus, Marcus, Lucas et Paulus, uno ore dicant. Hoc est corpus meum?⁹⁰ Neque testimonia quis alia attulerit maioris vel autoritatis vel veritatis, date gloriam deo et in nomine Iesu flectite genua, si praelium domini praeliari vultis, cur gladium verbi dei rejicitis?⁹¹ Amici parcius calumnia haec qua nos perstringitis, intollerabilis est Christiano, cuius fuerit verbis Christi omnibus fidem habere, Neceſse enim est Christum abnegare in omnibus et mendacem facere, vel illi in omnibus credere. Nam qui in uno discredit, in nullo credit et si in quibusdam non contradicit, non tamen in illis Christum audit, sed assentit, quia alioquin persuasum erat. Non reclamamus autem Evangelistis⁹², sed adoramus etiam Iota et apicem minimum. In labijs Christi non est inventum mendacium et propterea verbum eius et nobis in lucernam est, quod oramus ut perpetuo luceat,⁹³ non enim in omnium cordibus lucet, purgatos amat oculos, invidiae expertes et in extremis verborum corticibus non haerentes. Quae licet suspiciamus, non est nobis tamen tanta illorum cura, quanta ut introspeciamus reconditoria et quis ipsissimus verborum sensus. Hoc nimirum vult, quod indigni quidam Chrysostomi lectores, adversus nos, tanquam certi de victoria, ex Homilia Ixxxij promunt, quem scio non loqui contra nos, utut verba sonant. Sunt autem haec eius verba,⁹⁴ Credamus itaque ubique deo, neque repugnemus ei, etiamsi sensui et cogitationi nostrae absurdum esse videatur, quod dicit. Superetque et sensum et rationem nostram. Quod in omnibus et praecipue in mysterijs faciamus, non illa quae ante nos iacent solummodo aspicientes, sed verba

Calumniae adversariorum.

BV^v

Quales exposcit verbum.

⁹⁰ Mt 26,26; Lk 22,19; Mk 14,22; 1 Kor 11,24.

⁹¹ Eph 6,17.

⁹² Evangelistis D.

⁹³ 2 Petr 1,19; Ps 119,105.

⁹⁴ Joh. Chrys. Mt. hom. 83,1 (PG 58,743).